

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE TURKMENISTAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALMATY
DEZEMBER 2017

AUSTRIA IST ÜBERALL.



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters **Almaty**

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Michael Müller

T +7 727 2251484

E almaty@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/tm

HEAD OFFICE:

Dr. Michael Angerer

T +43 (0)5 90900/4322

E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_ac_ala

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Turkmenistan (1. Halbjahr 2017)

- **Wirtschaftsflaute setzte sich 2017 fort**
- **Exporterlöse stark gesunken und hohes Leistungsbilanzdefizit**
- **Kürzungen bei öffentlichen Investitionen und Ausgaben erwartet**
- **Devisenmangel- und -verkehrsbeschränkungen bremsen Importe**
- **Österreichische Exporte im Abwärtstrend, vereinzelt Projekterfolge**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	Prognose für 2017	Prognose für 2018
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	33,8	38,5	38,5	k.A.
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	16.477	17.480	18.680	19.960
Bevölkerung in Mio. ³	5,4	5,5	5,5	5,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	4	2,5	1,5	2,5
Inflationsrate in % ⁵	16	11	16	15
Arbeitslosenrate in % ⁶	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wechselkurs der Landeswährung Manat (TMT) zu Euro; 1 Euro = in TMT ⁷	3,88	3,87	4,68	7,04
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	9,6	7,6	7,9	8,4
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	6,1	5,2	5,1	5,3

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 90

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	1-8/2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	34,5	-32,3	18,7 [-34,6%]
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	1,6	-59	0,07 [-93,3%]
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	2	0	k.A.
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	0	0	k.A.

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2016	0
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2016:	0
Direktinvestitionen aus TM in Ö ¹³ , Stand 2016:	0
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus TM ¹⁴ Stand 2016:	0

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 95

^{1,4-7} Quelle: Economist Intelligence Unit

²⁻³ Quelle: IWF

⁸ Quelle Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

Bitte um Beachtung, dass es zwischen offiziellen Wirtschaftsdaten und Schätzungen unabhängiger Institute signifikante Abweichungen geben kann.

- **1. Wirtschaftslage**

**Wirtschaftsabschwung
noch nicht gestoppt**

Der 2015 begonnene Wirtschaftsabschwung in Turkmenistan setzte sich 2016 und 2017 fort. Im Jahr 2016 ist die turkmenische Wirtschaft nach offiziellen Angaben um +6,2% gewachsen, nach einem durchschnittlichen BIP-Zuwachs von +11% zwischen 2008 und 2013. Zahlen unabhängiger Beobachter setzen das BIP-Wachstum deutlich niedriger an (2016 +2,5%; 2017 +1,5%). Das Wachstumsmodell vieler Jahre, nämlich Einnahmen aus dem Export von Gas und Erdöl(produkten) zur Finanzierung massiver staatlicher Investitionen in Großprojekte heran zu ziehen, hat sich erschöpft. Vor dem Hintergrund niedrigerer Öl- und Gaspreise sowie Abnahmerückgängen für Erdgas, sind Turkmenistans Exporterlöse stark gesunken und nach Milliarden Ausgaben im Vorfeld der Asienspiele 2017 werden staatliche Investitionsprogramme graduell gekürzt.

**Exporte und Importe
stark gesunken, hohes
Leistungsbilanzdefizit**

Turkmenistans Außenhandel ist substantiell von den weltweit gesunkenen Energiepreisen (Öl, Ölprodukte) sowie auch von Abnahmestopps für Gaslieferungen seitens Russland und Iran betroffen. Die Exporte haben sich vom Höchstwert 11,3 Mrd. USD im Jahr 2014 auf 7,6 Mrd. USD 2016 reduziert, die Importe sind in diesem Zeitraum ebenso drastisch von 8,4 auf 5,1 Mrd. USD gefallen, 2017 scheint die Talsohle aber erreicht zu sein. Der IWF beziffert das Leistungsbilanzdefizit 2016 mit -21% des BIP, erwartet für 2017 zwar eine Senkung auf -15,4%, betont aber die Notwendigkeit das Leistungsbilanzdefizit weiter einzudämmen.

**Budgeteinnahmen sin-
ken, Unklarheit über
Reserven**

Ende November 2017 wurde das Budget für 2018 beschlossen, dass Einnahmen in der Höhe von 95,5 Mrd. TMT (27,3 Mrd. USD), 8% weniger als im Jahr 2017 vorsieht. 75-80% sind für Sozialausgaben veranschlagt, eine exakte Planung zu Budgetausgaben fehlt, was die Economist Intelligence Unit (EIU) als nötige Flexibilität für Ausgabenenkungen auslegt. Mangels Informationen zu außerbudgetären Fonds ist es schwierig Rückschlüsse, auf vorhandene Reserven zu ziehen, die mobilisiert werden können. Die EIU verweist auf Zahlen der Bank of International Settlements (BIS) und Aktiva in ausländischen Banken von 27 Mrd. US-Dollar per 1. Quartal 2017, wobei der Großteil Erlöse aus dem Gas- und Öl-export sein dürften, die im Ausland gehalten werden. Beobachter sind sich allerdings uneinig über die tatsächliche Höhe der verfügbaren Reserven angesichts von Maßnahmen wie Devisenverkehrsbeschränkungen, Subventionsabbau und Einführung einer Touristensteuer (2 USD pro Nacht).

**Wachsender USD
Schwarzmarkt und
Abwertungsdruck**

Der Turkmenische Manat (TMT) wurde am 1.1.2015 von 2,85 TMT per 1 USD um 19% auf 3,50 TMT per 1 USD abgewertet. Dies war die erste Abwertung des fix an den USD gebundenen TMT seit 2009. Die Abwertung wurde nicht angekündigt und kommentiert. Im Regionalvergleich hat der TMT seit 2014 jedoch am geringsten an Wert verloren und die EIU sieht gegenwärtig einen hohen Abwertungsdruck um etwa 40% auf den TMT. Beobachter berichten angesichts der bestehenden Devisenverkehrsbeschränkungen von einem wachsenden Schwarzmarkt für USD, dessen Wechselkurs seit 2016 stark angestiegen ist und per November 2017 etwa doppelt so hoch ist wie der offizielle Kurs. Angesichts der hohen Importabhängigkeit Turkmenistans und der Fakturierung der wesentlichen Exportgüter Gas, Öl und Baumwolle in USD, sind sich Beobachter uneinig, ob eine Währungsabwertung substantielle positive Effekte auf die Wirtschaft hätte.

Mangels Daten gibt es keine internationalen Statistiken zur Arbeitslosigkeit in Turkmenistan. 43% der beschäftigten Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Beobachter gehen von einer hohen versteckten Arbeitslosigkeit und einer realen Arbeitslosenrate von beinahe 50% aus.

**Arbeitslosigkeit steigt,
Reallöhne und Kaufkraft sinken**

Jedenfalls ist diese steigend: Es wird vom Abbau traditioneller Überbeschäftigung im Staatssektor, Entlassungen bei Privatunternehmen, verspäteter Lohnauszahlung und Beschränkungen zum Arbeitsmarkt in der Hauptstadt Ashgabat für Einwohner anderer Landesteile berichtet. GTAI gibt den durchschnittlichen Bruttomonatslohn für 2016 mit USD 394 an (2014 404 USD) und die Reallöhne sowie die Kaufkraft sind angesichts Inflationsraten von 10-16% (offiziell etwa 6%) seit 2015 gesunken. Noch 2012 verlieh die Weltbank Turkmenistan den Status eines Landes mit erhöhten mittleren Einkommen.

Neues Strategieprogramm fixiert BIP-Wachstum bei min. +6,2%

Laut Angaben des turkmenischen Wirtschaftsministeriums betrug das BIP-Wachstum im ersten Halbjahr 2017 +6,4%. Im Zeitraum der im Oktober 2017 vorgestellten neuen 7-Jahres Strategie für die sozioökonomische Entwicklung Turkmenistans 2018-2024 soll das BIP-Wachstum zwischen jährlich +6,2% und +8,2% liegen. Die EBRD rechnet für 2017 mit +5,7% Wachstum und 2018 mit einem Absinken auf +5,1%. Die EIU sieht offizielle Angaben als traditionell zu hoch gegriffen und rechnet angesichts anhaltend niedriger Energiepreise und Kürzungen bei Staatsausgaben nur mit +2,5% BIP-Wachstum 2018 und +3% 2019.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Devisenverkehr wurde eingeschränkt

Aufgrund von Devisenmangel wurde seit Jänner 2016 der Devisenverkehr schrittweise eingeschränkt: Turkmenische Unternehmen können gegenwärtig nur stark eingeschränkt (einige Prozent der Vertragssumme pro Monat) und mit Verzögerungen Manat (TMT) in Fremdwährung konvertieren, um Importe zu bezahlen. Auch ausländische Firmen mit Projekten in Turkmenistan, die in TMT bezahlt werden, sind betroffen. Bevorzugte Konvertierung gibt es für bestimmte Produktgruppen wie z.B. Grundnahrungsmittel, und auf Einzelfallbasis. Devisenzahlungen für prioritäre Staatsprojekte werden laut Beobachtern geleistet. Private können in Turkmenistan Fremdwährung nur mehr unter Auflagen und sehr eingeschränkt beziehen. Vor diesem Hintergrund ist der Import massiv eingeschränkt und haben sich Zahlungsverzögerungen und -ausfälle bei Turkmenistan Geschäften gemehrt.

Zahlungsverzögerungen mehren sich

Präsident lenkt zentral das Land

Präsident und Regierungschef Gurbanguly Berdymukhamedov lenkt seit 2007 zentral die Geschicke des 5 Millionen Einwohnerlandes. Zuletzt wurde er im Februar 2017 mit 97,3% der Stimmen für eine siebenjährige Amtszeit wiedergewählt. Die Wahlen wurden von internationalen Organisationen als nicht fair und frei kritisiert. Spitzenvertreter der Regierung werden regelmäßig vom Präsident ausgewechselt und entlassen, ohne wesentlichen Effekt auf die Verwaltungseffektivität zu haben. Das Ministerkabinett unter Vorsitz des Präsidenten ist das bestimmende Exekutivorgan, der Ältestenrate mit seinen 600 ernannten Vertretern soll von einer Empfehlungsrolle aufgewertet werden. Um die Agenden der Finanzen, Wirtschaft und Banken zu bündeln, wurde im Oktober 2017 durch Fusion ein Ministerium für Finanzen und Wirtschaft geschaffen.

Einschnitte im Subventionssystem

Angesichts sinkender Budgeteinnahmen finden erste Einschnitte in ein umfangreiches Subventionssystem statt. Der turkmenischen Bevölkerung wurde seit den frühen 90er Jahren Wohnen, Strom und Heizung so gut wie kostenlos zur Verfügung gestellt; auch Grundnahrungsmittel sind staatlich subventioniert. Nach ersten Einschnitten im Jahr 2013 (damals wurde u.a. die kostenlose Benzinzuteilung für Kfz Besitzer abgeschafft und Gaszähler installiert), wurden per November 2017 neue höhere Tarife für Gas und Strom (nach Überschreiten eines kostenlosen Kontingents) sowie Kommunalgebühren eingeführt.

**Neue Leitlinien: Imports-
substitution und
Exportförderung**

Turkmenistans Staatsprogramme für Exportförderung und Imports- substitution 2015-2020 wurden noch 2015 beschlossen. Ziel ist es, die turkmenische Wirtschaft weg von der Abhängigkeit vom Gas- und Ölexport zu diversifizieren und insgesamt 114 in den Programmen aufgelistete Projekte vor allem in den Branchen Landwirtschaft (u.a. Gewächshäuser) und Nahrungsmittelindustrie, Baumaterialien und -produkte sowie in der Leichtindustrie (u.a. Möbel) umzusetzen. Da aber in vielen Fällen notwendige Inputmaterialien nicht im Land hergestellt werden, ist fraglich, inwieweit eine echte Imports- substitution erreicht wird.

**Wachsende Bedeutung
der organisierten Pri-
vatwirtschaft**

Experten schätzen den Anteil der Privatwirtschaft auf nur 20-30% der gesamten Wirtschaftsleistung, wobei dieser in Bereichen wie Einzelhandel, Dienstleistungen, Bau, Landwirtschaft/Nahrungsmittelverarbeitung sowie Bekleidung/Möbel/Leichtindustrie konzentriert ist und laut offiziellen Angaben pro Jahr Investitionen von etwa 4 Mrd. USD tätigt. Das Ziel der turkmenischen Regierung ist es, den privaten Anteil an der Wirtschaftsleistung ohne Berücksichtigung des bedeutenden Öl- und Gassektors von zurzeit etwa 55% bis 2020 auf 70% zu erhöhen. Der seit 2008 bestehende Verband der Unternehmer und Industriellen Turkmenistans vereint mehr als 14.500 Mitglieder/private Unternehmen und nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein.

**Turkmenistan hat rie-
sige Gasreserven**

Turkmenistan hat laut BP World Energy Review mit 9,4% die viertgrößten nachgewiesenen Erdgasreserven weltweit, nach Russland, Iran und Qatar. Die größten Vorkommen liegen im Südosten des Landes in dem 2006 entdeckten gewaltigen Galkynysh Feld. Vielfach erfolgen die Erschließungen als auch der Bau von Pipelines mithilfe chinesischer Finanzierungen und Gaslieferungen dienen dann zur Kredittilgung. 2015 und 2016 wurden laut BP Angaben je 68,2 Mrd. m³ Gas gefördert. Ölvorräte liegen laut BP bei 100 Mio. Tonnen und gefördert werden jährlich 12,7 Mio. Tonnen. Neben den staatlichen Turkmenneft und Turkmengaz sind einzelne ausländische Firmen, z.B. Dragon Oil (VAE), CNPC (China), Petronas (Malaysien) und ENI (Italien) tätig.

**China beinahe einziger
Abnehmer für turkme-
nisches Gas**

Mit den bestehenden Zentralasien-China Pipelines (Strängen A, B, C) verfügt Turkmenistan über eine jährliche Exportkapazität von 35 Mrd. m³ nach China. Chinas Importe werden auf 30 Mrd. m³ geschätzt und das Land ist der Hauptabnehmer für turkmenisches Gas bzw. beinahe der einzige Abnehmer. Daten zu exakten Exportpreisen und -mengen fehlen, ebenso wie zu Rückzahlungen der chinesischen Finanzierungen. Russlands Gazprom hatte bereits 2015 die Importe auf 3 Mrd. m³ reduziert und diese per Jänner 2016 gänzlich eingestellt; bei politischen Treffen auf höchstem Level 2017 soll es keine Einigung über den Gaspreis für eine Wiederaufnahme von Exporten nach Russland gegeben haben. Aufgrund von Uneinigheiten über die Begleichung von Zahlungen für Gaslieferungen vergangener Jahre hat der Iran, der bisher zweitwichtigste Abnehmer turkmenischen Gases, per Frühjahr 2017 seine Importe eingestellt. Zwar laufen über den Iran kleinere Gasexporte nach Armenien, doch Lieferungen z.B. in die Türkei über den Iran gibt es bisher nicht. Da Chinas Nachfrage nach Erdgas jährlich um +8,7% bis 2022 wachsen soll, haben China und Turkmenistan die Ausweitung der Pipelinekapazitäten auf 65 Mrd. m³ vereinbart. Der Bau des geplanten vierten Strangs der Gaspipeline nach China über eine neue Route via Usbekistan, Kirgistan und Tadschikistan verzögert sich bisher jedoch.

Exportrouten fehlen

**TAPI Projekt gestar-
tet, aber Fortschritt
ungewiss**

Noch Ende 2015 fand die Grundsteinlegung für den Bau der TAPI (Turkmenistan-Afghanistan-Pakistan-Indien) Gaspipeline statt. Die TAPI Pipeline mit 33 Mrd. m³ Jahreskapazität soll über 1.800 km den Süd-Ost Turkmenistans durch Afghanistan nach Pakistan und weiter nach Indien verbinden. Die Gesamtkosten für das Projekt werden auf über USD 10 Mrd. geschätzt und Konsortialführer

Keine mittelfristige Perspektive für Gaslieferungen nach Europa	<p>der TAPI Pipeline Company Limited ist der Staatskonzern Turkmenogas. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) unterstützt das Projekt in ihrer neuen Länderstrategie 2017-21. Erste Gaslieferungen werden für 2019 angepeilt, diverse Fragen der Finanzierung, Projektteilnahme durch internationale Investoren und Risikoübernahme v.a. in Afghanistan sind aber ungeklärt und werden den Projektfortschritt verzögern. Zu Jahresende 2015 wurde die 30 Mrd. m³ Ost-West Gaspipeline vom Gasfeld Galkynysh zum kaspischen Meer eröffnet. Zwar gibt es Verhandlungen über Gaslieferungen für die Trans-Anatolian „TANAP“ Pipeline, doch der Bau einer für diesen Gasexport nach Europa notwendigen transkaspischen Pipeline (TCP) scheint aufgrund der unterschiedlichen Interessen der Anrainerstaaten des kaspischen Meers in weiter Ferne.</p>
Großevent AIMAG erfolgreich absolviert	<p>Der sagenhafte Bauboom, der seit Jahren die Hauptstadt Ashgabat in eine Stadt des weißen Marmors verwandelt, ist angesichts sinkender Budgeteinnahmen abgeflacht. Einige riesige Projekte wurden fertiggestellt: etwa der 5 Mrd. USD teure olympische Komplex in Ashgabat für die 5. Asiatischen Kampfsport- und Hallenspiele (AIMAG), die im September 2017 stattfanden. Die EIU schätzt die Gesamtkosten für die Abhaltung der Spiele auf 12,9% des BIP von 2016.</p>
Bauboom flacht ab und verlagert sich	<p>Neuinvestitionen gibt es aber im Infrastruktur-, Industriebau sowie bei Bauprojekten in den ländlichen Regionen. Bei komplexen Großprojekten dominieren einige türkische und wenige internationale Generalunternehmer, ansonsten kommen immer stärker lokale Baufirmen zum Zug. Es wird über Konvertierungsprobleme und Zahlungsverzögerungen an lokale und auch ausländische Baufirmen berichtet.</p>
Diversifizierung der Wirtschaft ...	<p>Gegenwärtig ist die hohe Abhängigkeit der turkmenischen Wirtschaft von der Öl- und Gasindustrie (etwa 30% Anteil am BIP) eine Bürde, weshalb Diversifizierungsbestrebungen an Bedeutung gewinnen, auch um neue Quellen für Exporterlöse zu erschließen. Bedeutende Großprojekte sind u.a. die Produktion von Harnstoff und der Bau eines Gaschemiekomplexes zur Produktion von Polyethylen und -propylen im Westen des Landes. Beide Projekte werden in Konsortien mit japanischen bzw. südkoreanischen Unternehmen und ausländischer Finanzierung bis 2018 umgesetzt. Generell sollen auch die bestehenden Vorkommen an mineralischen Salzen sowie jod- und bromhaltigen Tiefenwässern genutzt werden.</p>
... mittels Gaschemieprojekten, ...	<p>In die Strombranche sollen bis 2020 3,5 Mrd. USD investiert und damit</p>
... Stromexport und ...	<p>der Stromexport v.a. nach Afghanistan (2015 3,9 Mrd kWh) ebenso wie die Stromproduktion (2015 23 Mrd kWh) bis 2020 stark ausgebaut werden auf 6,1 bzw. 26,4 Mrd kWh. Im Oktober 2017 genehmigte die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) einen ersten 150 Mio. USD Kredit für das TAP-500 Projekt des Baus einer 500 kV Stromleitung für den Export von 2000 MW turkmenischen Stroms nach Afghanistan und Pakistan. Turkmenistan erntet jährlich etwa 1,1 Mio. Tonnen Rohbaumwolle und ist weltweit zehntgrößter Lieferant von Baumwollfasern. Der Anteil von im Land verarbeiteter Baumwolle ist sprunghaft angestiegen, von 3% (1990) auf etwa 60%. Zwei Drittel der Textilproduktion gehen in den Export u.a. in Auftragsfertigung für ausländische Branchenriesen. Die Baustoff- und die Agrar- und Nahrungsmittelindustrie sind weitere Zielsektoren.</p>
... Landwirtschaft	<p>Nach Fertigstellung von Großprojekten wie dem Flughafen Ashgabat sowie dem Ausbau des Turkmenbashi Hafens sollen diverse Infrastrukturbereiche weiter ausgebaut werden. Zu erwähnen sind allen voran der Straßen- und Eisenbahnbau: Der Bau der ersten 564 km langen Autobahn von Ashgabat nach Turkmenbashi wurde 2017 mit dem türkischen Generalunternehmer Polimeks gestartet. Zusätzliche Projekte für West-Ost und Nord-Süd Verbindungen sind in Vorbereitung. Ein neues Staatsprogramm für die Eisenbahn 2017-2022 sieht umfangreiche Neubau- und Modernisierungsprojekte vor. Schon Ende 2014 wurde feierlich die 930 km lange Eisenbahnlinie zwischen Kasachstan, Turkmenistan und</p>
Weiterer Infrastrukturausbau geplant	

dem Iran eröffnet. Im November 2017 gab es ein Grundsatzverständnis zum Lapis Lazuli Korridor, der Afghanistan über den Hafen Turkmenbashi mit dem Kaukasus verbinden soll, Details zur Umsetzung fehlen. Turkmenistan will sich als Drehkreuz für den Transit zwischen China/Zentralasien/Kaukasus/Persischer Golf etablieren und der BIP-Anteil des Transport- und Logistiksektors soll bis 2020 auf 7,5% ansteigen. 2015 wurden 442 Mio. Tonnen Cargo befördert. Investitionen gehen auch in die Wasserversorgung und Bewässerung im wasserarmen Wüstenstaat. Im Zuge des Staatsprogramms zur rationalen Nutzung der Wasserressourcen 2015-2020 soll die Durchlaufkapazität des Karakum Kanals erhöht und neue Bewässerungs- und hydrotechnische Anlagen errichtet werden.

**Geschäftsumfeld
bleibt schwierig ...**

Trotz der schrittweisen Öffnung des Landes unter dem seit 2006 amtierenden Präsidenten Gurbanguly Berdymukhamedow, bleibt Turkmenistan eine Staatswirtschaft, das am meisten verschlossene Land in der Region und stellt ausländische Anbieter und Investoren vor eine Vielzahl an Herausforderungen. Angefangen von fehlenden Rahmenbedingungen (kein WTO Mitglied, kein Mitglied des New Yorker Übereinkommens zur Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche etc.), mangelnder Rechtssicherheit über die Notwendigkeit von Entscheidungen auf höchsten politischen Ebenen für die Projektdurchführung bis zu Hemmnissen in der Praxis (Visaerteilung, schwieriger Zugang zu Information und staatlichen Entscheidungsträgern, Zahlungsabwicklung etc.) reicht der Bogen. Turkmenistan rangiert am Ende diverser internationaler Rankings und wird mangels Daten nicht im Ease of Doing Business Ranking der Weltbank geführt. Trotz Initiativen für mehr Privatwirtschaft, bleibt der Staatssektor v.a. in Industrie und Großprojekten dominant. Ein Großteil aller Vergaben erfolgt über staatliche Ausschreibungen, beim Kauf von Rohstoffen wird über Auktionen bei der staatlichen Warenbörse gearbeitet. Großprojekte werden fast immer auf zwischenstaatlicher Ebene fixiert und ausländische Finanzierungspakete werden erwartet. Das überwiegend staatliche Bankensystem Turkmenistans ist noch wenig international integriert und die Finanzintermediation ist unterentwickelt. Die Gesamtaktiva des Bankensystems werden auf 33% des BIP geschätzt. Ausländische Investitionen sind auf bestimmte Sektoren beschränkt und es gibt bisher v.a. Investitionen in den Sektoren Öl/Gas/Chemie, Textilproduktion und vereinzelt bei Büroimmobilien, Hotels, Einzelhandel und Dienstleistungen. Laut UNCTAD betrug der kumulative Bestand an FDIs in Turkmenistan per Ende 2016 36,2 Mrd. USD.

**... und Staatswirtschaft
dominant**

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

**Exporte leiden unter
Wirtschaftsabschwung
und Devisenbeschränkungen**

Österreichs Exporte nach Turkmenistan beliefen sich 2016 auf 34,5 Mio. EUR (-32,3%). In den ersten 8 Monaten setzte sich der seit 2014 bestehende Abwärtstrend fort und sanken die Exporte auf 18,6 Mio. EUR (-34,3%). Die Ursachen dafür sind vielfältig: Noch 2015 wurde die Landeswährung Manat (TMT) um 19% abgewertet, seit 2016 gibt es Devisenverkehrsbeschränkungen, die v.a. private Importeure treffen. Die Finanzierung staatlicher Projekte konzentrierte sich zuletzt auf einige wenige Großprojekte wie z.B. das Olympische Dorf für die Asienspiele 2017. Angesichts der anhaltenden Finanzierungslücke und Devisenbeschränkungen werden sich die österreichischen Exporte für das Gesamtjahr 2017 als auch 2018 verhalten entwickeln.

Regelmäßige österreichische Exportlieferungen sind v.a. Pharmazeutika, Lebensmittel und Waren aus Eisen und Stahl. Das österreichische Exportvolumen nach Turkmenistan unterliegt, abhängig von einzelnen größeren Projektge-

Einzelne Erfolge im Projektgeschäft

schäften im Jahresvergleich, großen Schwankungen. Im Rekordjahr 2014 betragen die österreichischen Exporte nach Turkmenistan 128,7 Mio. EUR. Das Projektgeschäft entfällt v.a. auf diverse Maschinen und Anlagen und elektrische Geräte und österreichische Unternehmen konnten bisher u.a. in den Sektoren Bau, Druckwesen, Öl/Gas/Petrochemie sowie Gesundheit punkten. Letzte Projekterfolge sind u.a. die Lieferung von Hafemobil- und Containerkränen für den Ausbau des Hafens Turkmenbashi, die Teilnahme an der Errichtung eines neuen Glasproduktionswerks sowie eine erste Lieferung österreichischer Zuchtrinder. Österreichs Dienstleistungsexporte sind gering und beliefen sich im ersten Halbjahr 2017 auf nur 1 Mio. EUR.

Arbeit mit internationalen Generalunternehmen

Turkmenistan bietet für österreichische Anbieter interessante Geschäftschancen, wobei tendenziell Systemanbieter besseren Zugang zum Markt haben, da vielfach Gesamtprojekte vergeben und Lösungen aus einer Hand gesucht werden. Aufgrund der starken Stellung im Land, bietet sich der Kontakt mit erfolgreichen internationalen Generalunternehmern an, um Anlagen und Technologien für diverse Bau- und Infrastrukturprojekte als Subunternehmen zu liefern, wobei die Auswahl des Technologielieferanten oft direkt vom turkmenischen Auftraggeber bestimmt wird. Dies kann auch die Absicherung und Finanzierung einer Exportlieferung erleichtern. Generell sind Anbieter aus der Türkei, China und Südkorea starke Konkurrenten am Markt. Bei staatlichen Großprojekten werden verstärkt Projektierungs- und Projektmanagementdienstleistungen nachgefragt.

Geschäftschancen nutzen und weiße Flecken besetzen

Zwar hat die Präsenz ausländischer Firmen mit der schrittweisen Öffnung des Landes seit 2007 zugenommen, doch gibt es noch immer weiße Flecken, die noch nicht bearbeitet werden. Auf Anbieter, die mit Geduld und Geschick den Markteinstieg schaffen und ein erstes Projekt erfolgreich abwickeln, wird vom zumeist staatlichen Kunden gerne immer wieder zurückgegriffen. Gegenwärtig ist entscheidend, ob für die Durchführung von einzelnen Projekten und Importen ausreichend Devisenmittel zur Verfügung gestellt werden. Interessant sind die Bereiche Öl/Gas/(Petro/Gas)chemie, Bau und Infrastruktur, Gesundheit und Pharma. Im Zuge der Staatsprogramme für Importsubstitution und Exportförderung sollen Projekte in der Nahrungsmittel-, Baumaterial- und Leichtindustrie sowie Landwirtschaft durch private turkmenische Unternehmer umgesetzt werden. Denn generell importiert Turkmenistan aufgrund fehlender eigener Produktionen sehr viele Güter. Internationale Finanzinstitute wie EBRD, Weltbank und ADB sind bisher nur beschränkt im Land tätig.

Importe aus Turkmenistan ausbaufähig

Die österreichischen Importe aus Turkmenistan machten 2016 nur 1,6 Mio. EUR (-59%) aus und in den ersten 8 Monaten 2017 ist der Import beinahe zum Erliegen gekommen (93 Tsd. EUR). Gekauft wurden in der Vergangenheit v.a. Textilien und Teppiche. Für Gaslieferungen nach Europa fehlt eine notwendige Transportroute/Pipeline.

Neue turkmenische Vertretung in Wien

Im Juni 2017 hat der Verband der Industriellen und Unternehmer Turkmenistans, der alle Privatunternehmer Turkmenistans zusammenfasst und eine Schlüsselrolle bei der Gründung neuer Betriebe spielt, eine Vertretung in Wien eröffnet. Unterstützt vom ebenfalls neuen Verein zur Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Turkmenistan und Österreich sollen die Handelsbeziehungen zwischen turkmenischen Unternehmen und österreichischen sowie mitteleuropäischen Firmen gestärkt werden. Turkmenistan möchte neben den traditionellen Gas- und Ölexporten auch verstärkt andere Waren im Ausland vertreiben, u.a. Textilien und landwirtschaftliche Erzeugnisse. Bereits seit 2015 gibt es außerdem ein Kooperationsabkommen der Wirtschaftskammer

Österreich (WKÖ) mit dem Verband der Industriellen und Unternehmer Turkmenistans. Seit vielen Jahren ist außerdem die Österreichisch-Turkmenische Freundschaftsgesellschaft aktiv, die alle zwei Jahre einen Wien Ball in Ashgabat organisiert.

**Lokale Begebenheiten
kennen und
Partner finden**

Österreichische Unternehmen haben auch aufgrund der bestehenden Beschränkungen noch keine Direktinvestitionen nach Turkmenistan vorgenommen; es sind vereinzelt österreichische Firmen mit Niederlassungen in der turkmenischen Hauptstadt Ashgabat vertreten. Da Projektinformationen nicht öffentlich zugänglich sind, sind Behördentermine und Kontakte vor Ort unabdingbar. Die Verfolgung und Durchführung von Projekten macht eine Präsenz vor Ort erforderlich; fast immer bietet es sich auch bei Liefergeschäften an, über einen lokalen Vertreter/Partner zu arbeiten. Zur Anwendung des seit 2016 bestehenden bilateralen Doppelbesteuerungsabkommens (DBA) gibt es noch kaum Erfahrungswerte. Generell ist es entscheidend, sich im Vorfeld von Turkmenistan Aktivitäten genau über die im staatswirtschaftlich geprägten Land Gepflogenheiten und das komplexe System von Behördenabstimmungen zu informieren, auf gesicherter Zahlungsbasis zu arbeiten und sich an Firmendelegationsreisen der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA als offiziellen Einstiegspunkt zu beteiligen.

**Veranstaltungs- und
Beratungsangebot
nutzen**

Ein regelmäßiger Austausch Wirtschaftstreibender wird durch jährliche Tagungen der Gemischten Kommission für Außenwirtschaftsbeziehungen und Firmendelegationsreisen der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA gewährleistet. Eine Konsulentin des AußenwirtschaftsCenters Almaty in Ashgabat unterstützt österreichische Firmen bei Marktrecherchen, Kontaktaufnahmen, Interessentenerhebung und Besuchen/Messeteilnahmen vor Ort.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

